

# Der Nachwuchs bekommt eine Plattform

**Förderprojekt** Der IT-Branche fehlen Fachkräfte. Ein Talentegipfel auf Burg Liebenzell soll Abhilfe schaffen. *Von Sabine Nedele*

Zum zweiten Mal versammeln sich vom 23. bis zum 25. Oktober in Bad Liebenzell (Landkreis Calw) rund 30 junge Talente aus dem IT-Bereich auf Burg Liebenzell. Die 16- bis 21-jährigen jungen Menschen sind Preisträger des Bundeswettbewerbs Informatik und haben auf der Liebenzeller Burg im Rahmen des Projekts IT-Hochburg Deutschland an drei Tagen Gelegenheit, sich mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik auszutauschen. Die jährliche Veranstaltung, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung für zunächst drei Jahre mit jährlich 50 000 Euro unterstützt, will zum einen junge Talente aus ganz Deutschland fördern und zum andern dem Nachwuchsmangel in der Branche begegnen.

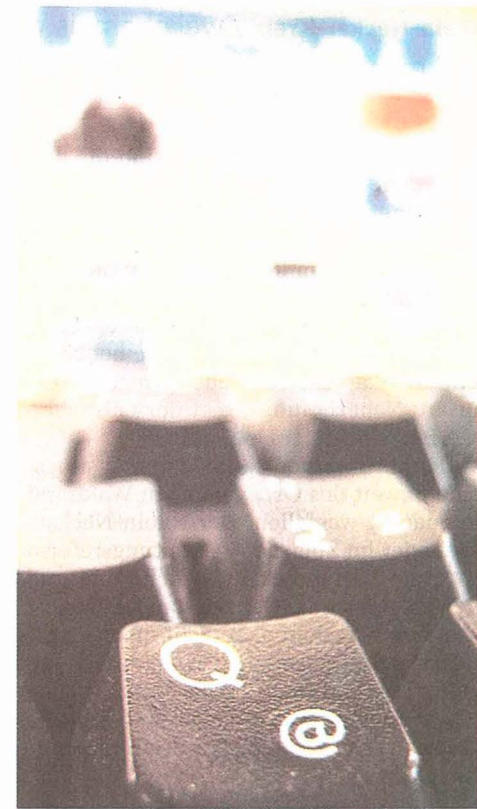
In zahlreichen Workshops und Vorträgen soll es in diesem Jahr um Anonymität und die persönliche Sicherheit im Netz gehen. Außerdem können die jungen Talente auf der Burg schon frühzeitig, also vor oder zu Beginn ihres Studiums, mit Firmenvertretern zusammentreffen, die Patenschaften für die jungen Leute übernehmen und sie zu Praktika in ihren Betrieben animieren. „Wir möchten mit Talenten in Berührung kommen und die guten Köpfe zusammenführen“, benennt beispielsweise Burkhard Schäfer, Pressesprecher von Omikron, einem Pforzheimer Anbieter von Datenqualitätsprogrammen zur Suche und Navigation in Online-Shops, die Ziele. Die „flachen Hierarchien“ beim Talentegipfel seien dafür das geeignete Forum. Die Workshops werden in diesem Jahr unter anderem von Omikron Data Quality, dem Bundesrechnungshof, Microsoft Deutschland, SAP, dem Münchner Unternehmen Giesecke & Devrient, das fälschungssichere Karten entwickelt, sowie der Sparkasse Pforzheim Calw geleitet.

Der Calwer Landrat Hans-Werner Köblitz sieht diese „hochkarätige Veranstaltung“ als Chance für den Landkreis. Zum einen, weil man gerade als nicht industriell geprägte Region qualifizierte IT-Mitarbeiter brauche, zum anderen, weil der Bedarf an Fortbildung für immer älter werdende Arbeitnehmer größer werde.

Die Idee zu dem Projekt geht auf den CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Fuchtel zurück, der auch Bundesbildungsministerin Annette Schavan (CDU) als Schirmherrin gewinnen konnte. Als er vor Jahren auf einer Nagolder Messe einen Neunjährigen beim Gestalten einer Website beobachtete, der dafür bewundert, aber ansonsten unbeachtet blieb, sei ihm klar geworden, dass man den IT-Talenten ein Experimentierfeld anbieten müsse.

Das diesjährige Thema Internetsicherheit habe darüber hinaus auch eine politische Dimension, die Auseinandersetzung mit Beschränkungen und Erlaubnissen werde immer wichtiger und sei auch eine Frage der politischen Bildung, erklärte Fuchtel. Außerdem gelte es, den weiblichen Nachwuchs zu fördern. Laut Professor Manfred Hübscher, dem Geschäftsführer der Burg Liebenzell, sind weibliche IT-Fachleute Mangelware. Dabei ließen sich gerade in diesem Berufsfeld Familie und Beruf „elegant vereinbaren“, meint der Bundestagsabgeordnete.

Reinhard Flöter, Vorstandsvorsitzender der Arbeitsagentur Nagold, zitierte aus einer BIT-Com-Studie (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) von September 2008. Demnach sei die Finanzkrise ohne Einfluss auf diesen Bereich, bundesweit gebe es im IT-Bereich 45 000 offene Stellen. „Je höher die Qualifikation, desto nach-



Am Wochenende dreht sich auf Burg Liebenzell alles um Computertechnik. Foto: AP

gefragter sind die Leute“, sagte er. Auch in der Region Nagold und Freudenstadt sei die Situation stabil: rund 75 IT-Dienstleister und Datenverarbeitungsunternehmen bieten rund 400 Arbeitsplätze, Tendenz steigend. Insgesamt 130 Stellen für Fachkräfte sind vakant.

## TAGUNGORT BURG LIEBENZELL

**Geschichte** Im 12. Jahrhundert wurde Burg Liebenzell von den Grafen Eberstein zum Schutz ihrer Besitzungen an der Nagold erbaut. Der letzte von den Ebersteinern als Burgvogt eingesetzte Ritter, Ludwig von Liebenzell, überließ die Burg 1273 dem Deutsch-Ritter-Orden, der sie 1274 an den Markgrafen Rudolf von Baden verkaufte. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts verlegten die Markgrafen ihren Wohnsitz in die

Stadt Bad Liebenzell, die Burg verfiel mit Ausnahme des trutzigen Turmes und der Schildmauer, die noch heute als Wahrzeichen der Stadt gilt.

**Nutzung** Anfang der fünfziger Jahre entstand hier auf Initiative des Bundestagsabgeordneten Gustav-Adolf Gedat das Internationale Forum Burg Liebenzell als Ort der Jugendbildung. Seit 1954 ist das Internationale Forum Lern- und Begeg-

nungsort für junge Menschen aus Baden-Württemberg, Deutschland und Europa. Mehrere Tausende Jugendliche denken, diskutieren und arbeiten über Europäische Themen, die Verwirklichung von Menschenrechten und Demokratie und aktuelle politische Themen und Herausforderungen. Weitere Informationen unter [www.it-hochburg-deutschland.de](http://www.it-hochburg-deutschland.de) und unter [www.internationalesforum.de](http://www.internationalesforum.de) StZ